

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 13

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus in Dürnten, Kt. Zürich. In einem unter den in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon Uster und Meilen ansässigen und vier eingeladenen Architekten durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, dem als Fachleute die Architekten F. Baerlocher, Zürich, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister Aarau, W. Stücheli, Zürich, und als Ersatzmann E. Bosshard, Winterthur, angehörten, folgenden Entscheid:

1. Preis (2300 Fr.) Max Ziegler, i. Fa. Pestalozzi, Schucan & Ziegler, Zürich
 2. Preis (2200 Fr.) Philipp Bridel, Zürich
 3. Preis (2000 Fr.) Hans Voser, i. Fa. Danzeisen & Voser, Degersheim
 4. Preis (1900 Fr.) Dr. Ferd. Pfammatter, i. Fa. Pfammatter & Rieger, Zürich und Meilen
 5. Preis (1600 Fr.) Walter Gachnang, Zürich
1. Ankauf (800 Fr.) Hans Gachnang, Zürich
 2. Ankauf (400 Fr.) Rudolf Küenzi, Kilchberg
 3. Ankauf (400 Fr.) Hans Kündig, Zürich
 4. Ankauf (400 Fr.) Joh. Meier, Wetzikon

Das Preisgericht empfiehlt der Behörde einstimmig, die Verfasser der zwei erstprämiierten Projekte zu einer weiteren Bearbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Die Ausstellung der Entwürfe ist bereits geschlossen.

Kirchgemeindehaus Winterthur-Veltheim (SBZ 1949, Nr. 40, S. 578). Die Ausstellung der Entwürfe findet statt im untern Saal des Kirchgemeindehauses Winterthur vom Donnerstag, 30. März, bis Mittwoch, 12. April, täglich von 10 bis 12 h und 14 bis 17 h, Karfreitag und Ostersonntag geschlossen, aber an folgenden Tagen auch von 20 bis 22 h geöffnet: Freitag 31. März, Mittwoch 5. April und Dienstag 11. April. Die Liste der Preisträger folgt in nächster Nummer.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein S.I.A. Mitteilungen des Sekretariates

Der Rückgang der Baukonjunktur scheint bereits gewisse unerfreuliche Rückwirkungen auf die Berufsmoral auszuüben. Die Notwendigkeit, Aufträge einzubringen, hat nach Aussage verschiedener Mitglieder Unternehmer oder Lieferanten bereits veranlasst, Provisionen anzubieten. Der S. I. A. verpönt solche Praktiken aufs entschiedenste. Deshalb bitten wir alle Mitglieder, die davon hören, uns die Namen der Fehlbaren bekanntzugeben, damit das Sekretariat gegen solche Leute vorgehen kann.

Mitgliederbewegung gemäss Protokoll des Central-Comité vom 24. Februar 1950.

Aufnahmen

Kenneth Kraige MacKelvey, ing. civ., Lausanne (Vaudoise)
Marc Lorétan, ing. civ., Lausanne (Vaudoise)
Georges Passot, ing. civ., Lausanne (Vaudoise)
Rolf Hässig, Arch., Küssnacht-Zürich (Zürich)
Rudolf Nüscheler, Bau-Ing., Boswil (Aargau)
Edouard Runte, El.-Ing., Baden (Baden)
Otto H. Buser, Bau-Ing., Basel (Basel)
Jakob Vetterli, Bau-Ing., Basel (Basel)
Richard Giovannoni, ing. civ., Chaux-de-Fonds (Chaux-de-Fonds)
Charles Moccand, ing. él., Bern (Chaux-de-Fonds)
Bernard Cordey, ing. él., Genève (Genève)
Dorothea David, Frl., Arch., St. Gallen (St. Gallen)
Ernst Lüder, Kult.-Ing., Wattwil-St. G. (St. Gallen)
Hans Spaar, El.-Ing., Schaffhausen (Schaffhausen)
Theodor Meili, Kult.-Ing., Sulgen (Thurgau)
Jean-Pierre Cahen, arch., Lausanne (Vaudoise)
Charles Légeret, arch., Vevey (Vaudoise)
Georges Muller, ing. civ., Lausanne (Vaudoise)
Jean-Paul Krähenbühl, ing. él., Pulley-Nord (Vaudoise)
Matthias Luchsinger, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
Ottorino Riva, Bau-Ing., Sarnen (Waldstätte)
Alois Schmid, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
Werner Geilinger, Bau-Ing., Winterthur (Winterthur)
Hans Anderhub, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Justus Dahinden, Arch., Zürich (Zürich)
Hans Koella, Arch., Zürich (Zürich)
Carl Rathgeb, Arch., Zürich (Zürich)
Paul Haller, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Hans Missbach, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Charles Schneider, El.-Ing., Zürich (Zürich)

Todesfälle

Victor Abrezol, ing. él., Lausanne (Vaudoise)
Werner Pfister, Arch., Zürich (Zürich)
Maurits ten Bosch, alt Prof., Masch.-Ing., Zürich (Zürich)
Edmond Du Bois, ing. civ., Neuchâtel (Neuchâtel)
Carl Adolf Lang, Arch., St. Gallen (St. Gallen)
Luigi Moretti, ing. méc., Muraltio (Tessin)
Hans Zölly, Dr. h. c., Verm.-Ing., Bern (Bern)

S.I.A. Sektion Bern

Vortrag vom 3. Februar 1950.

Obering. P. Faber, Baden, sprach über

Thermische Kraftwerke und Heizkraftwerke

Es war ein äusserst genussreicher Vortrag mit guten Lichtbildern und instruktiver Demonstration an der Wandtafel, worin die Entwicklung der thermischen Kraftwerke und ihre Bedeutung in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht behandelt wurde. Begriffe wie Entropie, Wärmekraftmaschine und der bedeutungsvolle Kampf um Prozente des Wirkungsgrades wurden in lebhafter freier Rede dargestellt. Abschliessend behandelte der Referent die Heizkraftwerke, wovon in der Schweiz elf bestellt und davon neun schon im Betrieb sind. Eine interessante Diskussion schloss sich an, wobei ehrend des Altmeisters und unvergesslichen Förderers der Thermodynamik, Prof. Dr. A. Stodola, gedacht wurde. W. Huser

Vortrag vom 17. Februar 1950.

Prof. Dr. F. de Quervain, ETH, behandelte den

Einfluss der Witterung auf unsere Bausteine

Trotz vielen Untersuchungen über dieses Thema ist man über den Verlauf der Gesteinsveränderungen im einzelnen nur lückenhaft orientiert, und über die Beurteilung des mutmasslichen Verhaltens eines Gesteines und über Abwehrmassnahmen gegen Schäden besteht noch grosse Unsicherheit. Die Gründe dafür sind: die ausserordentliche Mannigfaltigkeit der Gesteine; die grossen Klimadifferenzen (Makro- und Mikroklima) und die Verschiedenheiten in den Wasserzirkulationsverhältnissen des Bodens.

Von der Beobachtung im Grossen ausgehend, stellt man rasch fest, dass sich am Bauwerk charakteristische Bereiche verschiedener Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen auseinanderhalten lassen. Leichter angreifbare Bereiche sind z. B.: Zone der Grundfeuchte, Bereich seitlich Wasserablaufstellen, Unterseite von vorragenden Bauteilen, Randzone gegen ein kompakteres Gestein, Zone oberhalb einer Mauerneigung usw. Meist sind es Stellen, die lange feucht bleiben, ohne vom Regen direkt getroffen zu werden.

Am Gestein selbst sind verschiedene Formen der Zerstörung auffällig. Es sind dies: chemische Auflösung, Absandung (Zerfall in Einzelkörper), Zerbröckelung (Zerfall in Kornaggregate), Schalenbildung (Ablösung der intakten äusseren Gesteinspartie durch Rissbildung im Innern). Mit Zerstörung im Zusammenhang stehen offensichtlich die allverbreiteten Gipskrusten und weissen Salzausblühungen.

Folgende Einflüsse werden für diese Witterungsbereiche im grossen und für die Formen im kleinen besonders verantwortlich gemacht: Wärmedehnung bei Temperaturschwankungen (in unserm Klima nicht wichtig, bedeutend in trockenwarmen Regionen), Frostwirkung (allgemein als sehr wesentlich anerkannt), Quellen und Schwinden je nach Durchfeuchtung, chemische Einwirkungen von Kohlensäure und Schwefelsäure (aus Rauchgasen der Kohlenverbrennung) in Verbindung mit Wasser, physikalische Einwirkungen leicht löslicher Salze (praktisch vor allem von Sulfaten von Magnesium und Natron und von Kochsalz). Diese Salzeinwirkung (im Experiment leicht zu studieren) wird als wichtigste gesteinszerstörende Ursache in Städten beurteilt. Niedere Pflanzen wirken praktisch nicht schädlich auf Gesteine ein; in vielen Fällen dürften sie eher nützlich sein.

Die Beobachtung, dass auf dem Lande die Bausteinverwitterung weit langsamer verläuft als in Städten, bestätigt die grosse Bedeutung der Rauchgase (direkt oder indirekt). Vergleiche zwischen Bausteinverwitterung und natürlicher Felsverwitterung lassen sich infolge der sehr verschiedenen Bedingungen nur in Einzelfällen ziehen. Autoreferat

Vortragsabend vom 24. Februar 1950.

Vor über 300 Zuhörern — der Vortrag wurde gemeinsam mit dem STV durchgeführt — referierte im Schweizerhof Oberingenieur A. Lüscher der Firma Locher & Cie., Zürich über das durch die jüngste Auseinandersetzung um die Stauwand von Cleuson sehr aktuelle Thema:

Bauliche Gesichtspunkte zur Wahl von Talsperren-Typen

Der Referent orientierte über die Entwicklung und den heutigen Stand des Talsperrenbaues in der Schweiz und charakterisierte die verschiedenen Talsperrentypen, wie Massivmauern, aufgelöste Pfeilerhohlmauern, Bogenmauern und Erdämme. Anhand von zwei Bauausführungen der letzten Jahre, der Lucendromauer (Nötzlityp) und der Rätherichsbodenmauer (Schwergewichtsmauer), wurden bauliche und preisliche Unterschiede von aufgelösten und Massivmauern erläutert. Der Referent kam zum Schluss, dass bei günstigen Bodenverhältnissen und unter Voraussetzung gleicher Qua-